

## **kino:CLASS Programm 2**

### **Abtauchen – Technik Leben Subkultur**

*UNDER THE UNDERGROUND* | R: Angela Christlieb | AT 2019 | Kurzdokumentarfilm, 54 Min | OmeU

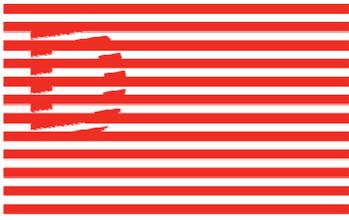
*Durch die Nacht mit* | R: Tim Oppermann, Julia Philomena Baschiera | AT 2019 | Kurzspielfilm, 29 Min |  
dOF



Still aus *UNDER THE UNDERGROUND*, R: Angela Christlieb, AT 2019

Mi, 20.03.2019, 9.00 bis 14.00 Uhr, Helmut List Halle

Do, 21.03.2019, 11.00 Uhr, Filmzentrum im Rechbauer kino



kino:CLASS 2019

Schulvorstellungen der Diagonale

Konzept und Text Schulmaterialien: Alejandro Bachmann

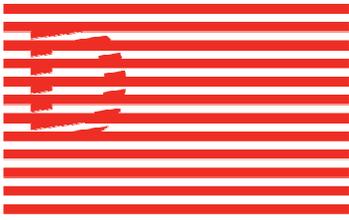
Die Diagonale-Schulmaterialien sollen dabei unterstützen, das Programm der kino:CLASS schüler/innengerecht aufzubereiten. Dazu wird jeder Film inhaltlich besprochen und versetzt mit Arbeitsaufgaben und Fragestellungen für die Jugendlichen. Dies soll zur Diskussion und zur selbständigen Recherche anregen und gleichzeitig zeigen, dass Film durchaus mit unserer eigenen Welt zu tun hat. Eine Klammer erklärt, wie die zwei Filme miteinander verbunden sind.

Unterrichtsfächer, die sich für die Bearbeitung der Filme eignen: Deutsch, Bildnerische Erziehung, Politische Bildung, Psychologie und Philosophie sowie fächerübergreifender Unterricht.

Themen, die sich anhand der zwei Kurzfilme behandeln lassen: Leben mit Technik, Freiheit, Subkultur, Verweigerung, konsumieren/produzieren, Selbstbestimmung/Fremdbestimmung

*Bei der Vermittlungsinitiative Schüler/innen und Lehrlingsvorstellungen wird die Diagonale vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, dem Land Steiermark Bildung & Gesellschaft, der Kulturvermittlung Steiermark, KulturKontakt Austria, AK Steiermark sowie von unserem Sponsor Energie Graz unterstützt.*

*Der kino:CLASS:day in der Helmut List Halle wird zusätzlich von AVL Cultural Foundation, Frisch saftig steirisch, G'SCHEIT FEIERN, Land Steiermark Kultur, Land Steiermark Bildung & Gesellschaft sowie BMBWF unterstützt. Medienpartner: Kleine Zeitung, Radio Helsinki 92.6 – Freies Radio Graz. Weiters bedanken wir uns für die Zusammenarbeit bei folgenden Partnern: HLW Schrödinger, LBS Feldbach, ABZ Graz-Andritz.*



#### Zum Filmprogramm

Wie das Leben gestalten? Eine Frage als Hochseilakt, die Dokumentarfilm und Spielfilm verbindet. Wie positioniert man sein Leben zur Gesellschaft? Wer bestimmt, was nützlich ist? Soll man sein Handeln leiten lassen von äußeren Erwartungen oder sich widersetzen und abtauchen – in einen Keller oder in das Nachtleben? Das Programm positioniert zwei Filme – Angela Christliebs *UNDER THE UNDERGROUND* und *Durch die Nacht mit* von Tim Oppermann und Julia Philomena Baschiera zueinander, die ganz unterschiedliche Antworten auf diese Fragen finden. Sie zeigen auf, wie die tägliche Beschäftigung mit Technik den Zugang zur Welt bestimmt: Von alten medizinischen Geräten und Synthesizern, die im Untergrund umgebaut werden zum immer präsenten Handy, das das Leben aufzeichnet und als Datensatz der Welt und globalen Unternehmen zur Verfügung stellt.

#### Synopsen

*UNDER THE UNDERGROUND* | R: Angela Christlieb | AT 2019 | Kurzdokumentarfilm, 54 Minuten

Chris Janka und sein Bruder Ali sind leidenschaftliche Tüftler, Künstler, Musikliebhaber, Ton-Freaks und Elektro-Nerds. Sie haben den leer stehenden Keller eines Fabrikgebäudes, das sie in den 1980er-Jahren bezogen haben, zu einem Ort gemacht, der einmalig ist (nicht nur in Wien): ein kreativer Mikrokosmos der lokalen Subkultur. Doch dem Keller droht nach dreißig Jahren das Aus, der neue Besitzer will den Mietvertrag nicht verlängern.

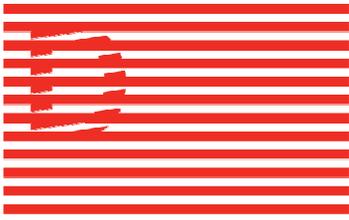
Angela Christliebs Dokumentarfilm führt durch die selbstgebauten und improvisierten Räume des unterirdischen Laboratoriums im 7. Bezirk, Janka Industries genannt, in denen *Voodoo Jürgens* und Bands wie *Petra und der Wolf* oder *Tankris* inmitten eines skurrilen Elektroschrott-Sammelsuriums proben und performen. Ein Musikfilm und eine ultimative Undergroundhommage, die die Magie des Ortes filmisch einfängt. Ein Statement für die Dringlichkeit und die Schönheit von Subkultur.

(Anna Steinbauer im Katalog der Diagonale)

*Durch die Nacht mit* | R: Tim Oppermann, Julia Philomena Baschiera | AT 2019 | Kurzspielfilm, 29 Minuten

Wenn Menschen freudig erlebte Momente auf (zum Beispiel) Instagram teilen, agieren sie dann selbstlos? Sind sie einsam? Oder suchen sie die Likes ihrer Follower, um darin bestätigt zu werden, dass ihr Leben offensichtlich lebenswert ist und sie selbst toll sind? Mit diesen Fragen kann sich Jakob nicht aufhalten, der nächste Teil seiner Fortgeh-Insta-Story will gepostet werden. Dazu muss er sein Date Chiara bitten, noch einmal „das erste Mal“ mit ihm anzustoßen, denn vom Originalmoment gibt es kein Foto. Eventuell ist er also noch gar nicht passiert. Mit 22 Jahren – so alt wie sein Protagonist Jakob – hat Tim Oppermann bereits einige Kurzfilme über die Generation Y gemacht, aber noch nie sah man jemanden so gleichgültig wie gekonnt durch die Nacht / durch das junge Leben / durch das magic dreamland rasen.

(Alexandra Zawia im Katalog der Diagonale)



## Einleitung

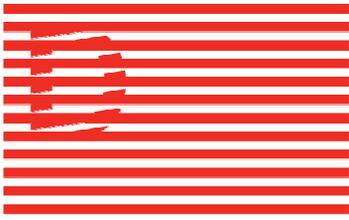
### *Abtauchen – Technik, Leben, Subkultur: Zur Rahmung der Materialien*

Dass es in den beiden Filmen des Programms – *UNDER THE UNDERGROUND* und *Durch die Nacht mit* – um das „Leben mit Technik“ geht, kommt einem vielleicht nicht zuerst in den Sinn. Vielleicht würde man sagen, *UNDER THE UNDERGROUND* ist ein Dokumentarfilm über zwei Männer, die im Keller eines Gebäudes in Wien eine riesige Technikwerkstatt errichtet haben, die sie (und andere) zum Musizieren und Experimentieren nutzen, während *Durch die Nacht mit* ein Spielfilm ist, bei dem es um eine rauschhafte Nacht eines Früh-Zwanzigers geht, und wie er versucht, diese nebenbei mit dem Handy als „Story“ zu dokumentieren.

Wenn man aber zwei Filme hintereinander sieht, fangen sie an, miteinander zu kommunizieren und das Filmprogramm stellt damit auch die Frage an uns, die Zuseher/innen, wie diese beiden Filme zueinander stehen, welche Gemeinsamkeiten sie verbinden und was sie grundlegend voneinander unterscheidet. Die nachfolgenden didaktischen Materialien sollen es ermöglichen, diesen Fragen im retrospektiven Nachdenken über das Filmprogramm gezielt und möglichst nah an den Filmen selbst nachzugehen. Der Fokus „Leben mit Technik“ bildet hier so etwas wie einen gedanklichen Rahmen, eine Schablone, innerhalb derer man sich den anderen Themen und Ästhetiken des Filmes annähern kann. Beim Arbeiten mit diesen Materialien ist es aber ratsam, darauf zu achten, die Filme nicht ausschließlich hinsichtlich dieser Fragestellung zu behandeln, sondern jeweils für den Film spezifische andere Aspekte ebenso zu thematisieren. Die Materialien versuchen diesem Ansatz Rechnung zu tragen, indem sie sich zuerst mit jedem Film individuell auseinandersetzen, um abschließend beide Filme nochmal dezidiert ins Verhältnis zueinander zu setzen.

Methodisch steht im Zentrum dieser Materialien all jenes, das man während des Screenings im Kino gesehen und gehört hat. Das bedeutet, dass man einerseits damit rechnen muss, dass der zeitliche Abstand zwischen Nachbereitung und Screening zu Unschärfen und Ungenauigkeiten geführt hat, mit denen man umgehen muss. Andererseits geht es auch darum, verschiedene Perspektiven der Schüler/innen zu bündeln und auch nebeneinander stehen zu lassen. Da es hierbei um Kunst gehen soll – die Kunst des Films –, ist das Ziel dieser Materialien nicht das Hinarbeiten auf die eine oder andere, richtige oder falsche Antwort. Eher geht es darum, die Filme zum Ausgangspunkt eines Nachdenkens zu machen, das sich in möglichst großer Breite und in einer gewissen Vielseitigkeit an den Filmen entzündet, um über diese und das Thema „Leben mit Technik“ nachzudenken.

Im weiteren Verlauf des Dokuments sind erklärende Teile und Fragestellungen in dieser Schrift, mögliche Lösungsvorschläge *in kursiver Schrift* gehalten.



I. UNDER THE UNDERGROUND

R: Angela Christlieb | AT 2019 | Kurzdokumentarfilm, 54 Min | OmeU



*UNDER THE UNDERGROUND* © Phillip Bevanda

Credits:

Reie/Buch: Angela Christlieb

Kamera/Ton: Phillip Bevanda, Angela Christlieb, Chris Krikellis

Sound Mix/Mastering: Janka.Industries, Chris Janka

Schnitt: Angela Christlieb

Produktionsleitung: Susanne Berger

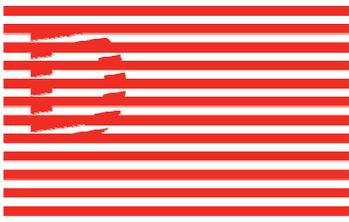
Darsteller/innen: Chris Janka, Ali Janka

Musik: Blueblut, Chicken, First Fatal Kiss, La Coquette, Luise Pop, MusikarbeiterInnenkapelle, Noisy Town Groove, Petra und der Wolf, Schapka, Tankris, Voodoo Jürgens, XTMPLEX, MC Rhine

Produzentin: Angela Christlieb

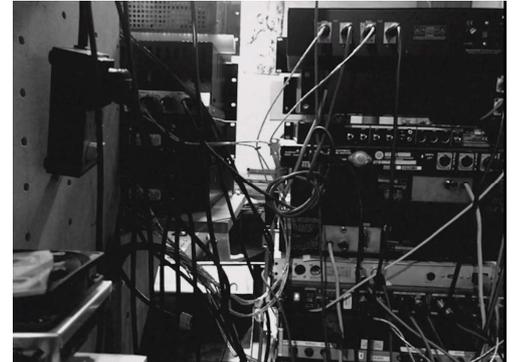
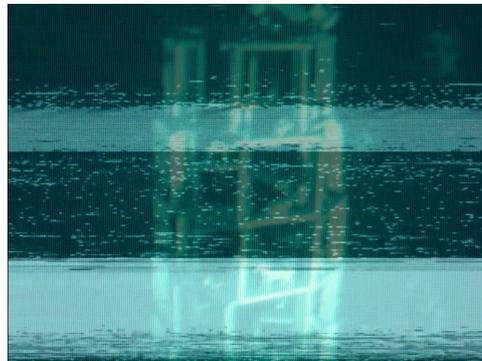
Produktion: aaangelfilm

Mit: Pamela Stickney, Mark Holub, Liran Donin, David Moises, Chris Veigl, Herbert Zgubic, Philipp Bevanda, Günther Bernhard, Thomas Sperlbauer, Voodoo Jürgens, First Fatal Kiss, Chicken, Petra und der Wolf, Led Bib, Dun Field Three, Luise Pop, Schapka, Tankris, MusikarbeiterInnenkapelle, Blueblut feat. MC Rhine



I.1. Die ersten Bilder

In durchdachten Filmen können die ersten Bilder immer auch als Spur gelesen werden: Sie erzählen nicht etwas im klassischen Sinn, vielleicht sind sie eher eine Ansammlung von Ideen oder Stimmungen, die uns auf etwas einstimmen und dabei aber auch eine Richtung vorgeben, wie wir über das noch Folgende nachdenken können. Die fünf aufgeführten Einstellungen (Leserichtung links nach rechts, wie ein Comic) sind den ersten rund 2 Minuten des Films entnommen.



Stills aus *UNDER THE UNDERGROUND*, R: Angela Christlieb, AT 2019



Aufgaben:

I.1.a) Sammeln Sie Eigenschaften, die diese Bilder gemeinsam haben: Sprechen Sie darüber, was diese ersten 5 Bilder uns erzählen.

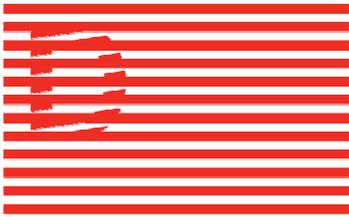
*Hier könnte man herausarbeiten, dass alle Bilder, bis auf das 3., eine gewisse Unübersichtlichkeit charakterisiert. Dieser Eindruck hat aber in den unterschiedlichen Bildern verschiedene Ursachen: Bei dem ersten ist es eine Bildstörung, ein verrauschtes Bild, ein Defekt in einem analogen Videobild. Dieser macht es schwer zu erkennen, was das Bild zeigt. Bei den Bildern 4 und 5 ist es das Gewirr aus Kabeln und Maschinen, die das Bild durchkreuzen und strukturieren. Auch die Montage dieser Bilder hintereinander schafft nur in bedingtem Maße eine Übersicht, wie welches Bild zu den anderen steht. Damit ist schon im ersten Eindruck der Bilder etwas festgehalten, das den Film als Ganzes kennzeichnet – dass er von Menschen erzählt, die in einem chaotischen, unübersichtlichen Keller leben.*

I.1.b) Führen Sie sich vor Augen, welche Möglichkeiten ein/e Filmemacher/in hat, um ihre Protagonist/innen zu charakterisieren. Sie könnte Sie bitten, in die Kamera zu blicken, mit einem Mikrofon in der Hand, und sich vorzustellen. Eine andere Möglichkeit wäre, ein Bild zu finden, das die Person beschreibt, das uns einen ersten prägnanten Eindruck gibt. Wir sehen Chris Janka das erste Mal in einem kleinen Ausschnitt in der Bildtiefe, der Vordergrund ist gerahmt von Geräten und Kabeln (Bild 5). Was sagt uns dieses Bild über Chris Janka? Welche Rolle spielt es, dass diese Bilder schwarzweiß sind, während davor schon Farbbilder zu sehen sind?

*Es geht in dem Film ja auch um zwei Männer, die sich in einem Keller mit Maschinen versammelt haben und das in einem Ausmaß, dass sie fast in dieser riesigen Sammlung an Gerätschaften untergehen. Das Bild bringt das in aller Kürze auf den Punkt. Der weitere Film formuliert dann aus, wie genau das Verhältnis von Janka zu diesen Geräten aussieht. Das Videomaterial zu Beginn, die schwarzweißen Bilder in der Folge, erzeugen eine Unsicherheit bezüglich der Zeit, in der wir uns befinden. Ist das altes Material, oder ist das nur so gemacht, dass es alt aussieht? Es scheint passend, diese Verwirrung in einem Film anzuwenden, der von jemandem erzählt, der in der digitalen Gegenwart an analogen Geräten aus der Vergangenheit arbeitet.*

I.1.c) Was ist die Wirkung des alten Looks der Bilder, der Bildstörungen – wie passt das zum Rest des Films, wie verweisen diese auffälligen Bildtypen auf das Thema des Films?

*Die Bilder des Films sind mit einer digitalen Videokamera aufgenommen worden, anschließend wurden Effekte darauf gelegt, so dass die Bilder alt, also analog aussehen (analoges Video, 8mm- oder 16mm Film). Die Effekte sind nicht sehr subtil eingesetzt, man merkt ein wenig, dass das nicht echt ist. In gewisser Weise verweist die Filmemacherin mit diesen Bildern auf die Technik, für die sich Janka interessiert – alte, obsoletere, analoge Technologie. Indem sie deutlich macht, dass ihre Bilder nicht wirklich analog sind,*



*verweist sie aber auch darauf, dass wir in einer Gegenwart leben, in der das Analoge quasi überholt ist, oder imitiert wird.*

## I.2. Die Bands

Der Ort, um den es in *UNDER THE UNDERGROUND* geht, wird einerseits durch die Bilder charakterisiert (Aufgabe 3), außerdem über die Geschichten, die Chris und Ali Janka erzählen und zudem über die Bands, die dort in den Räumen performen oder ihre Musik aufnehmen, abmischen, etc...

Einerseits sind die Bands sehr verschieden, von Punk über Jazz über Hip-hop erstrecken sich die musikalischen Genres. Die erste Band, die man sieht, ist First Fatal Kiss mit ihrem Song „Es muss eskalieren“. (hier zum Video: [https://www.youtube.com/watch?v=HH\\_7EWYZqqM](https://www.youtube.com/watch?v=HH_7EWYZqqM))

In dem Text des Songs heißt es auch:

„Leute, lasst das Shoppen sein,  
steckt die Sachen einfach ein.  
Schießt die Nazis auf den Mond,  
damit sich Raumfahrt wieder lohnt  
Schampus, Sekt und Kaviar  
sind ab jetzt für alle da“

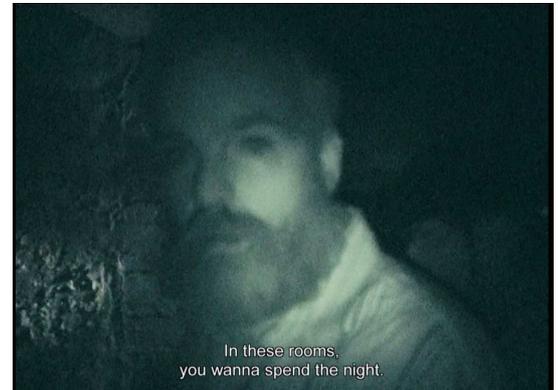
Neben der strikt antifaschistischen Haltung des Songs, spricht er auch die Frage von Besitz und Kapital an, indem er den Konsum kritisiert und den Zugang zu Luxusgütern für alle einfordert. Besprechen Sie, inwieweit diese Lyrics auf den Rest des Films verweisen, etwas mit ihm zu tun haben. Machen Sie sich bewusst, dass die Regisseurin beim Schnitt eine Entscheidung getroffen hat, von den vielen Bands, die man im Laufe des Films kennenlernt, genau diese, mit diesem Text an den Anfang zu setzen.

*Der Song der Band ist ein stark antikapitalistischer und verweist damit auf den Grundkonflikt, der im Film angesprochen wird: Ganz am Anfang berichtet Ali, dass die Mieten so hoch sind, dass man lieber aufhören sollte zu wohnen und stattdessen dort sein sollte, wo man etwas machen kann – in diesem Fall sind seine Räumlichkeiten gemeint. Später im Film hören wir, dass die Mieten immer weiter gestiegen sind und dass die einzige Möglichkeit zu bleiben ist, die Immobilie zu erwerben. Der geforderte Preis von 485 000 Euro wird aber, so Chris am Ende des Films, auf keinen Fall zu finanzieren sein. Der Song etabliert also ein weiteres Thema des Films – die Verteilung des Kapitals und Eigentums und die Auswirkungen, die das auf eine nichtkommerzielle Underground-Kultur hat.*



I.3 Das Ende

I.3.a) Gegen Ende des Films gehen die beiden Protagonisten mit Stirnlampen ausgerüstet in einen Keller, der noch unter jenem liegt, in dem sie ihr Reich der Maschinen und Instrumente errichtet haben. Die Bilder werden hier sehr dunkel, nur manchmal leuchtet hier und da etwas auf, die Gesichter werden angestrahlt. Warum, glauben Sie, sehen wir diese Bilder gegen Ende des Films? Was wird hier erzählt?



Stills aus *UNDER THE UNDERGROUND* R: Angela Christlieb, AT 2019

*Man kann das als einen ironischen Kommentar der Filmemacherin zu der Situation des Projekts von Chris und Ali verstehen. Angesichts der finanziellen Lage und der Aussicht, dass dieses Projekt unter jetzigen Bedingungen nicht mehr tragbar ist, müssten die beiden eigentlich einen noch versteckteren, unangenehmeren Keller finden, in dem sie weiter machen. Eine mögliche Interpretation wäre, dass uns hier gezeigt wird, wo der Underground als nächstes hin muss: UNDER THE UNDERGROUND.*

I.3.b) Schauen Sie sich das letzte Bild der oberen Reihe an. Darauf ist ein Gebilde aus Bauklötzen oder Holzteilen zu sehen, das auseinanderfällt. Es entspricht dem ersten Bild des Films (siehe oben), nur dass das Gebilde sich zu Beginn aufbaut (weil es rückwärts abgespielt wird) und hier zusammenbricht. Diskutieren



Sie: Was bewirken diese Bilder zu Beginn und gegen Ende des Films, welche Bedeutung könnten Sie haben? Auf welche Weise bilden Sie eine Klammer zu dem, was wir dazwischen gesehen haben?

*Das Bild zeigt einfach erstmal nur, dass etwas Großes aus vielen Einzelteilen besteht und dass diese Teile zueinander gefügt werden müssen, damit etwas Großes entsteht. Darin verweisen die Bilder auf die Tätigkeit von Chris, der Maschinen in ihre Einzelteile zerlegt und neue Geräte baut. Zugleich aber verweist das Bild vielleicht auch auf diesen Ort, der über Jahre aus vielen Teilen (Geschichten, Bands, Instrumenten, Experimenten) entstanden ist und dem nun das Ende droht, der wieder auseinanderfällt.*



II. *Durch die Nacht mit*

R: Tim Oppermann, Julia Philomena Baschiera | AT 2019 | Kurzspielfilm, 29 Min | dOF



*Durch die Nacht mit* © Tim Oppermann

Credits:

Buch: Tim Oppermann, Julia Philomena Baschiera

Kamera: Sebastian Kubelka

Schnitt: Tim Oppermann

Originalton: Kajetan Enge, Simon Wasserfall

Sounddesign: Michael Bernsteiner

Szenenbild: Jasmin Lechner

Kostüm: Emma Hošťálek, Christina Wehrl

Maske: Sara Maric

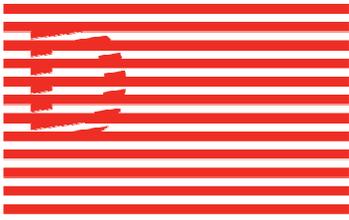
Darsteller/innen: Dominik Dos-Reis, Henrietta Rauth, Fanny Altenburger, Anton Widauer, Georg Rauber, Florian Bayer, Raphael Krisa, Caterina Lea, Alice Nikloay

Produzenten: Konrad Sulzmann, Tim Oppermann

Produktion: Tim Oppermann EU

Regie Assistenz: Lisa Hasenhütl

Aufnahmeleitung: Max Bogensberger



## II.1. Offener Titel und offenes Gespräch

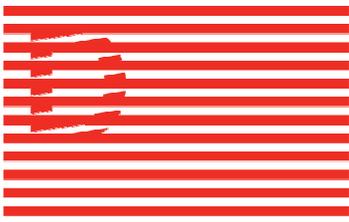
II.1.a) Eröffnen Sie die Sitzung zum Film ohne eine spezifische Frage. Bitten Sie die Schüler/innen zu erzählen, was bei Ihnen aus dem Film in Erinnerung geblieben ist. Sammeln Sie verschiedene Wortmeldungen ein und lassen Sie diese vorerst nebeneinander stehen, verschaffen Sie sich ein Bild von den Ideen und Gedanken und Einschätzungen, die dieser Film hinterlassen hat.

II.1.b) Gehen Sie nochmal konkret auf den Titel des Films ein und betonen Sie, dass der Titel ja eine Leerstelle thematisiert, da nicht gesagt wird mit „wem“ oder „was“ man durch die Nacht zieht.  
*Da Durch die Nacht mit ein Film ist, der über seine Hauptfigur wie auch sein Milieu und Thema eine große Nähe zu den Lebensrealitäten vieler Jugendlicher hat, ist es zentral, keine Interpretation vorab zu etablieren, sondern sich erstmal ein Bild davon zu verschaffen, welche Themen und Aspekte, Momente und Fragen bei den Schüler/innen hängen geblieben sind.*

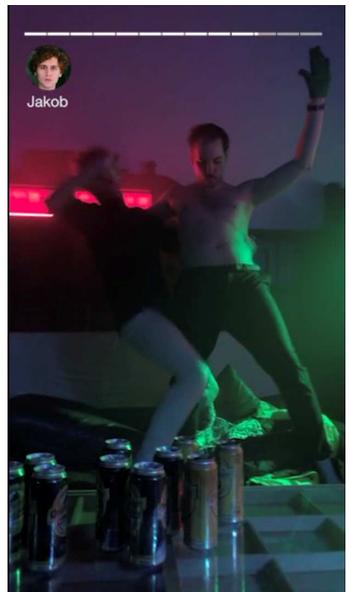
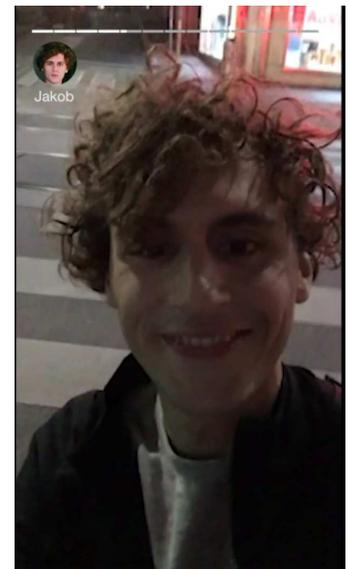
## II.2. Das erste und das letzte Bild

Oft kann es sehr interessant sein, sich das erste/die ersten und das letzte/die letzten Bilder eines Films anzusehen, um eine Idee zu bekommen, in welche Richtung man die Bilder dazwischen, die ja den Film, den man gesehen hat, ausmachen, denken könnte.

II.2.a) *Durch die Nacht mit* endet mit der „Story“, die Jakob im Laufe der Nacht, deren Verlauf wir im Film detailliert miterleben durften, auf dem Handy dokumentiert hat. Im Folgenden sehen Sie eine Auswahl der Bilder aus dieser „Story“ - sehen Sie sich die Bilder an und beschreiben Sie, was zu sehen ist. Leiten Sie daraus ab, was für einen Abend Jakob wohl hatte, ohne dabei auf die Bilder des Films zurück zu greifen. Die Basis Ihrer Aussagen zur Story Jakobs soll sich nur auf die Bilder der Story beziehen.

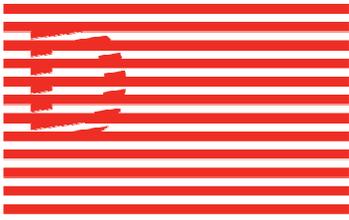


Stills aus *Durch die Nacht mit*, R: Tim Oppermann, Julia Philomena Baschiera, AT 2019



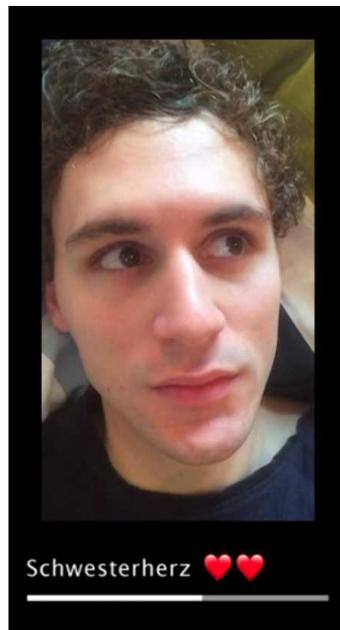
II.2.b) Wie verhalten sich diese Bilder der „Story“ zum Rest des Films? Was wird aus den Bildern der Story über die Nacht Jakobs sichtbar, was macht der Film sichtbar? Beschreiben Sie das Verhältnis des Films zu der Story.

*Die „Story“ sind nur Ausschnitte aus dem Abend, sie zeigen nur das, was Jakob auch zeigen möchte. Dadurch wirkt der Abend wie eine Aneinanderreihung von großartigen, heiteren, glücklichen Momenten. Die Bilder sind alle für ein Publikum gemacht. Der Film dagegen zeigt eher, wie es zu diesen Momenten*



*kommt und wie es Jakob dazwischen geht (ihm ist schlecht, es geht ihm immer schlechter, er hat kein Geld, er unterhält sich mit niemandem über irgendetwas Relevantes).*

II.2.c) Den Film hindurch sehen wir Jakob immer wieder sein Handy zücken, um Bilder/Videos für seine Story zu generieren. Erst am Ende sehen wir Die Bilder, die er gemacht hat. Allerdings ist das erste Bild des Films auch ein Handybild (siehe unten)

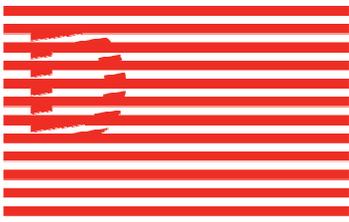


Still aus *Durch die Nacht mit*, R: Tim Oppermann, Julia Philomena Baschiera, AT 2019

Dieses Bild ist nicht Teil der Story, vielmehr scheint es Jakob zu zeigen, während er die Sprachnachricht seiner Schwester anhört. Es ist also kein Bild, das Jakob absichtlich macht und es ist kein Bild, das veröffentlicht werden soll. Worin unterscheidet es sich von den Bildern aus der Story am Ende noch?

*Im Unterschied zu den Bildern der „Story“ ist das ein Bild, das ihn zeigt, während er sich die Sprachnachricht seiner Schwester anhört. Er fühlt sich offensichtlich nicht beobachtet, schaut eher nachdenklich oder sogar traurig. Dieses Bild am Anfang ist ganz klar als Kontrast zu allen anderen gesetzt: Er ist allein, er lacht nicht, er schaut nicht in die Kamera, er scheint sich nicht bewusst, dass die Kamera ihn filmt.*

II.3. Dispositive



Der Philosoph Giorgio Agamben bezeichnet als Dispositiv all jenes, was „irgendwie dazu imstande ist, die Gesten, das Betragen, die Meinungen und die Reden der Lebewesen zu ergreifen, zu lenken, zu bestimmen, zu hemmen, zu formen, zu kontrollieren und zu sichern“ (in: Was ist ein Dispositiv, Zürich-Berlin 2008, S. 26) und nennt als Beispiele solch unterschiedliche Dinge wie Zigaretten oder eben das Handy.



Still aus *Durch die Nacht mit*, R: Tim Oppermann, Julia Philomena Baschiera, AT 2019

II.3.a) Besprechen Sie, in welcher Weise das Handy die „Lebensweise“ Jakobs ergreift. In welchen Momenten zieht er das Handy hervor, was macht das mit der Situation und wie verändert sich seine Rolle in diesen Situationen? Wie hat das Dispositiv „Handy“ seine Lebensweise ergriffen, gelenkt, bestimmt, gehemmt?

*Hier können einerseits Situationen eingesammelt werden, in denen Jakob das Handy gezogen hat: Beim Trinken, beim Feiern, schöne Momente etc. Andererseits kann man darüber sprechen, was in diesen Momenten mit Jakob passiert. In welcher Weise ist er in diesen Momenten involviert, inwiefern nimmt er sich in solchen Momenten aus der Situation raus? Hier sollte man einerseits versuchen, nah am Film zu bleiben und sich die Szenen aus dem Film beschreiben zu lassen, gleichzeitig wird es nicht ausbleiben, diese mit Erfahrungen der Schüler/innen ins Verhältnis zu setzen.*



### III. Filme im Vergleich

Wir haben nun über spezifische formale Vorgehensweisen der beiden Filme *UNDER THE UNDERGROUND* und *Durch die Nacht mit* des Filmprogramms gesprochen. Wie anfangs bereits erläutert, sind es auch Filme, die von zwei sehr unterschiedlichen Lebensentwürfen erzählen, die beide in einem großen Nahverhältnis zur Technik stattfinden. Wie in II.3. erläutert wurde, kann man diese technologischen Geräte auch als Dispositive begreifen, die eben nicht einfach nur unser Leben ergänzen oder bereichern, sondern es grundlegend verändern. Dispositiv ist aber nicht Dispositiv und es macht Sinn, darüber nachzudenken, was den Umgang von Chris in *UNDER THE UNDERGROUND* mit all den technischen Geräten in seinem Keller vom Umgang Jakobs mit dem Handy in *Durch die Nacht mit* unterscheidet.

In der folgenden Liste finden Sie Begriffe, die man verwenden könnte, um über die Funktion der Dispositive Handy bzw. Musikinstrumente in den beiden Filmen nachzudenken. Weisen Sie jedem Begriff eines der beiden Dispositive zu und sammeln Sie dies an der Tafel im Klassenzimmer. Diskutieren Sie, worin sich Chris' Umgang mit all den Maschinen in seinem Keller von dem Jakobs in seiner Hand unterscheidet.

Begriffe:

Umbau	Ichbezogenheit
Aneignung	Unsichtbarkeit
Gemeinschaft	Analog
Kunst	Digital
Formatiert	Umständlich
Kommerziell	Praktisch
Öffentlichkeit	Easy to use

*Hier geht es darum, abschließend darüber nachzudenken, worin sich das Verhältnis der Figuren zur Technik in den beiden Filmen unterscheidet. Jakob nutzt die Technologie in jeder Situation in einer Art und Weise, die so vom Hersteller angedacht war. Chris dagegen ist jemand, der technische Geräte auseinanderbaut, umbaut, neu erfindet. Während es bei Jakob um das Sichtbarmachen des eigenen Lebens für alle User geht, verbringt Chris seine Zeit im Keller. Es geht ihm um die Sache, nicht um sich und nicht um Anerkennung.*